

6.22 Werkzeug 22

Werkzeug 22

Hohe zeitliche Präsenz der Klassenlehrperson

Beschreibung und Begründung

In diesem Werkzeug wird aufgezeigt, was eine hohe zeitliche Präsenz der Klassenlehrperson bewirken kann. Das vorliegende Werkzeug steht eng in Zusammenhang mit dem Werkzeug 21, welches die Organisation der Schule in Subeinheiten beschreibt.

Wenn wir davon ausgehen, dass es für die Lehrperson und ganz besonders für die Klassenlehrperson in erster Linie um Beziehungsgestaltung geht, dann wird rasch augenfällig, dass dies mit hoher zeitlichen Präsenz besser möglich ist.

Dafür sind **zwei praktikable Massnahmen** zu empfehlen:

A) Die Klassenlehrperson unterrichtet so viel wie möglich an ihrer Klasse

An Brückenangeboten und auch an Realschulen sind die rein stofflichen Anforderungen, welche an eine Lehrperson gestellt werden, nicht besonders hoch. Insbesondere die Fächer Deutsch und Mathematik sowie der Themenunterricht (Brückenangebot) bzw. das NMM (Realschule) ist für eine Lehrperson sehr wohl machbar. Vor allem dann, wenn sich die Lehrpersonen untereinander mit Material austauschen (vgl. Werkzeug 31). Wenn nun eine Klassenlehrperson an einem Brückenangebot Deutsch, Mathematik und Themenunterricht abdeckt, so kann sie **an ihrer eigenen Klasse 13 – 15 Lektionen unterrichten**.

Mo	Di	Mi	Do	Fr
ThU			Math	
ThU			Math	
Math		Math	Deutsch	Deutsch
Deutsch		ThU		Deutsch
Deutsch		ThU		ThU

Lektionen der Klassenlehrperson an der eigenen Klasse

Der hier angefügte Stundenplan zeigt, wie der Unterricht der Klassenlehrperson eingeplant werden könnte. Ideal ist, wenn die Klassenlehrperson den Montagmorgen und auch die letzten Vormittagsstunden des Freitags für sich hat. So kann ein Rahmen geschaffen werden, welcher die Lernenen von Montag bis Freitag trägt.

Diese Struktur ermöglicht der Klassenlehrperson **in Blöcken zu arbeiten**. Es ist problemlos möglich, den ursprünglichen Stundenplan innerhalb der selbst erteilten Lektionen aufzubrechen und Blöcke von drei oder gar fünf Lektionen für ein

Thema zu gebrauchen. Dies macht praktisch und nach Erkenntnissen der modernen Hirnforschung Sinn.

Mo	Di	Mi	Do	Fr
Planung			Math	
Werkstatt:			Math	
Suchtmittel		Math	Deutsch	Deutsch
		Math		Deutsch
		Deutsch		Klasse

Lektionen der Klassenlehrperson an der eigenen Klasse

Die Klassenlehrperson hat in diesem Beispiel eine „Montagswerkstatt“ zum Thema Suchtmittel arrangiert. So kann sie einem Thema Gewicht geben und es vertiefen. Zudem hat die Klassenlehrperson die erste Lektion vom Montagmorgen als Planungsstunde, die letzte Lektion am Freitagvormittag als Klassenstunde definiert.

Es ist normal, dass somit ein Fach im Verhältnis zum ursprünglichen Stundenplan während einer oder auch mehrerer Wochen zu tief oder zu hoch dotiert ist. Dies kann wieder ausgeglichen werden, indem Gegengewicht gelegt wird. Lernende finden grosse Blöcke äusserst interessant und vertiefen sich gerne. Wichtig ist dabei, dass die Lehrperson den Lernenden ihre Planung frühzeitig bekannt gibt. **Fächerübergreifende Verbindungen** sind ebenfalls problemlos möglich. Wenn wir beispielsweise im Deutsch Dürrenmatts „Der Verdacht“ lesen, dann drängt es sich auf, im Themenunterricht gleichzeitig den 2. Weltkrieg aufzugreifen. **Projektarbeiten**, in welchen Dokumentationen erstellt oder Vorträge vorbereitet werden, verbinden Deutsch und Themenunterricht in jedem Fall (vgl. auch Werkzeug 17). Die Mathematik ist notfalls ablösbar und kann von einer anderen Lehrperson erteilt werden. Die Flexibilität und damit auch die Nähe / Präsenz wird aber dadurch schon massiv eingeschränkt. Zudem wird Wochenplanunterricht (vgl. Werkzeug 14) deutlich komplexer zu realisieren.

B) Die Klassenlehrperson arbeitet in ihrer unterrichtsfreien Zeit häufig im Schulhaus

Die Klassenlehrperson strebt an, einen grösstmöglichen Teil ihrer Arbeit ausserhalb des Unterrichts im Schulhaus zu verrichten. Am wirkungsvollsten sind einige fixe Zeiten, welche den Lernenden bekannt sind. So können Gefässe für Gespräche geschaffen werden (vgl. auch Werkzeug 8). *„Ich bin jeden Montag-nachmittag von 14 – 16 Uhr und jeden Dienstagvormittag zwischen 9 und 12 Uhr in der Schule in meinem Büro und arbeite. Wer mich für irgendetwas braucht, soll anklopfen. Wer sicher sein will, dass ich Zeit habe, macht einen Gesprächstermin mit mir ab.“* Lernende werden nicht oft anklopfen. Die Wertschätzung, welche den Jugendlichen aber schon nur durch das Angebot entgegengebracht wird, ist nicht zu unterschätzen. Sie wird wahrgenommen und fördert Vertrauen und Sicherheit.